

Der Lübecker Volksbote erscheint am Nachmittage jeden Werktages. Abonnementspreis mit illustrierter Beilage „Volk und Zeit“ drei Haus halbmöndlich 1.10 Reichsmark, durch die Post bezogen pro Monat 2.16 Reichsmark einschließlich Bestellgeld Einzelnummer 15 Reichspfennig

Anzeigenpreis für die neungespaltene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Versammlungs-, Vereins-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 8 Reichspfennig. Reklamen die dreispaltene Millimeterzeile 50 Reichspfennig. Redaktion u. Geschäftsstelle: Johannisstr. 46 Fernsprecher: 25 351, 25 352, 25 353.

Lübecker Volksbote

Tageszeitung für das arbeitende Volk

Nummer 109

Dienstag, 12. Mai 1931

38. Jahrgang

Schwere Unruhen in Madrid

Sämtliche Klöster stehen in Flammen

Belagerungszustand!

Madrid, 11. Mai (Eig. Bericht)

Die Unruhen vom Sonntag nahmen am Montag mit immer ernsterem Charakter ihren Fortgang. Die Volkswut richtet sich in erster Linie gegen die Klöster. Am Montag nachmittag standen 6 Klosterkomplexe in Flammen, darunter die Hauptresidenz der Jesuiten auf der Granvia.

Der in Permanenz tagende Ministerrat beschloß am Montag nachmittag in Anbetracht der durch die monarchistischen Provokationen hervorgerufenen Unruhen den Belagerungszustand zu verhängen und die Wörje zu schließen. Am zwei Uhr ließ die Regierung offiziell erklären, daß sie mit aller Schärfe durchgreifen werde und sich dabei insbesondere auf die hinter ihr stehenden politischen Parteien und Gewerkschaften stützen werde. Die Regierung hat Beweise dafür, daß die Unruhen von rechts organisiert wurden und die Monarchisten mit kommunistischen Elementen im Einvernehmen standen. Die sozialistische Partei und die Gewerkschaften forderten ihre Anhänger am Montag nachmittag zur sofortigen Wiederaufnahme der Arbeit auf.

Während des Ministerrats erschien eine durch den Freund Francos, den Mechaniker Rada geführte Abordnung, die folgende Forderungen stellte: sofortige Auflösung der Guardia Civil, Durchsuchung der Konvents- und Zeitungsgebäude nach Waffen und sofortige Bildung eines Volkstribunals. Falls die Regierung den Forderungen der Massen nach gerichtlicher Ab-

urteilung der Vorkommnisse am Sonntag nicht nachkomme, seien die Massen nicht zu halten. Der Unterrichtsminister versprach die sofortige Wiederhaftung des Generals Berenguer, die Auflösung des Obersten Kriegsgerichtes, das die Freilassung Berenguers durchgesetzt hatte und die Aburteilung der Minister der Diktatur.

Madrid, 12. Mai (Radio)

Der spanische Außenminister, der am Montag von Madrid nach Genf abgereist war, hat in Valladolid seine Reise unterbrochen und ist sofort nach der spanischen Hauptstadt zurückgekehrt, als er von den blutigen Zusammenstößen erfuhr. Der Außenminister ist gestern abend in Madrid eingetroffen.

Madrid, 12. Mai (Radio)

Im Laufe des Montag wurden noch mehr Klöster in Brand gesteckt. Insgesamt sind etwa 6 vollständig angebrannt. Bei einer großen Anzahl konnte das Feuer gelöscht werden. Die Garnison Madrid wurde vollständig mobilisiert. Aus Alcalá wurden Truppen herangezogen. In den späten Abendstunden des Montag besetzten starke Kräfte alle wichtigeren Punkte der Stadt.

Madrid, 12. Mai (Radio)

In Madrid standen am Montag abend insgesamt neunzehn Jesuitenklöster in Brand, die von Demonstranten angezündet worden waren. Sämtliche Klöster sind verloren.

Heute verabschiedet sich:



Dumergue, bisheriger Präsident von Frankreich

Wer kommt morgen?

Größte österreichische Bank vor dem Zusammenbruch

Wien, 12. Mai (Radio)

Die größte österreichische Bank, die Kreditanstalt für Handel und Gewerbe ließ der Bundesregierung am Montag die Mitteilung zugehen, daß sie für das Geschäftsjahr 1930 Verluste von insgesamt 140 Millionen Schilling (84 Millionen Mark) zu verzeichnen habe. Die Verluste sind hauptsächlich auf die Fusion mit der Bodenkreditanstalt sowie auf notwendige Beschränkungen der Debitoren zurückzuführen.

Die österreichische Bundesregierung, die sich um die Erlösung der Bank ernsthaft bemüht, hat zunächst die Herabsetzung des Aktienkapitals der Gesellschaft um 25 Proz. verfügt. Sie beabsichtigt ferner, vom Nationalrat die Ermächtigung zur Ausgabe langfristiger Schuldscheine in Höhe von 100 Millionen Schilling zu fordern. Die Regierung wird von den neuen Aktien 91 Millionen erwerben und damit gemeinsam mit der Nationalbank, die 30 Millionen hat, in der Kreditanstalt die Mehrheit der Aktien besitzen. Des Bankhaus Rothschild stellt ebenfalls 30 Millionen Schilling zur Verfügung. Der Generaldirektor der Internationalen Reparationsbank in Basel ist am Montag in Wien eingetroffen.

Beamten-Abgeordnete müssen ihren Dienst machen

Berlin, 12. Mai (Radio)

Die Bestimmung der Reichsverfassung, nach der Beamte zur Ausübung ihres Mandats als Mitglied des Reichstages oder eines Landtages seines Amtes bedürfen, wird nach den neuen Richtlinien der Reichsregierung in Zukunft strenger als bisher gehandhabt werden. Sie soll nur noch gelten für die Zeit der eigentlichen Tagung oder einer kurzfristigen Vertagung des Parlamentes. Als kurzfristig gelten Vertagungen, die nicht länger als 14 Werktag dauern. Während einer langfristigen Vertagung liegt nach den neuesten Richtlinien eine parlamentarische Tätigkeit nur dann vor, wenn der beamtete Abgeordnete an Sitzungen eines Parlamentsausschusses, an Fraktionsitzungen oder an Wählerversammlungen teilnimmt. Entsprechend den neuen Richtlinien hat der Reichsfinanzminister verfügt, daß alle beamteten Abgeordneten aufzufordern sind, ihre Dienstgeschäfte sofort aufzunehmen, wenn eine langfristige Vertagung des Parlamentes vorliegt.

Preußen entläßt Nazi-Lehrer ohne Pension

Berlin, 12. Mai (Radio)

In Jagow bei Pritz (Dommern) wurde ein Lehrer, der Mitglied der Nationalsozialistischen Partei ist, von der zuständigen Disziplinarbehörde mit sofortiger Wirkung seines Amtes entbunden. Die Dienstentlassung, die wegen Zugehörigkeit zur NSDAP. beschlossen wurde, erfolgte unter gleichzeitiger Entziehung jeder Pension.

Wer ist der Mörder von Neumünster?

WBB. Neumünster, 12. Mai

Die Ermittlungen in der Angelegenheit des Mordes an dem Lokomotivführer Runge haben dazu geführt, daß eine Frau festgenommen wurde, die in dem dringenden Verdacht steht, Missetäterin oder gar Mittäterin der grauenhaften Mordtat zu sein. Als sehr wichtigen Zeugen sucht die Mordkommission ferner den 67-jährigen Landarbeiter Karl Stein, der sich seit dem 1. Februar als auf Wanderschaft befindlich abmeldete.

Mehr Schutz für Gelddienstträger

Berlin, 12. Mai (Radio)

Im Hinblick auf den Gelddienstträgermord in Berlin hat das Reichspostministerium die bisher zur Sicherung der Gelddienstträger bestehenden Dienstvorschriften verschärft. Danach sollen bis auf weiteres Postanweisungen an unbekannte, nicht sicher und zuverlässig erscheinende Empfänger in keinem Fall ausbezahlt, sondern zur Abholung abgegeben werden.

Die Geldzusteller sollen künftig die Zimmer von Untermietern oder wenn diese selbst öffnen, die Wohnung nicht betreten. Postanweisungen, die an fremde Personen in Hotels, Gasthöfen, Fremdenheimen usw. gerichtet sind, können weiterhin zugestellt werden, wenn es möglich ist, die Geldbeträge in einem Vorraum oder in einem Gemeinschaftszimmer, das allen Gästen zugänglich ist, auszuliefern. Das Betreten der Einzelzimmer, in denen die Gäste wohnen, ist den Geldzustellern weiterhin ausdrücklich verboten.

Hitlers zwei Paläste

München, 11. Mai

Mit dem 7. Mai besitzt Hitler und seine Partei zwei Paläste. Für den Preis von einer halben Million Mark, zu dem noch erhebliche Ausgaben für den Umbau kommen sollen, wurde der Kauf des sogenannten Dreifach-Palais, das unmittelbar an den Brauner Palast grenzt, endgültig abgeschlossen. Bisheriger Besitzer war die Witwe eines Papierfabrikanten.

Der Abschluß des Kaufes sollte bereits am 1. April d. J. vollzogen werden, doch zögerte Hitler mit seiner Unterschrift wegen der Stennesrevolte, deren Auswirkungen er zunächst abwarten wollte. Ob das neu erworbene Palais als Unterkunft für die neu ins Leben gerufene Parteiführerschule verwendet wird, ist noch unbestimmt. Wie verlautet, steht die Nazileitung auch im Mietverhandlungen mit einer Münchener Autohandelsfirma, der ein großer Teil der Räume der alten Reitkaserne im Zentrum der Stadt gehört. Hitlers militärischer Befehlshaber, der bolivianische Oberstleutnant Röhm, hat es auf diese Räume abgesehen, weil zu ihnen ein hoch ummauerter Kasernenhof gehört, der ihm für bestimmte Übungen der auszubildenden Naziführer besonders geeignet erscheinen soll.

Saalschlacht im Karlsruher Stadtparlament

Karlsruhe, 12. Mai (Radio)

Der gestrige Tumult im Karlsruher Stadtparlament entstand als ein Nationalsozialist die Kommunisten als Verbrechergesindel bezeichnete. Als dieser Ausdruck gefallen war, drängten die Kommunisten gegen das Rednerpult vor. Einer der Angegriffenen schlug mit dem Leibriemen auf seine Gegner ein. Das war das Signal zu dem Bombardement mit allem, was nicht niet- und nagelfest war. Als die Saalschlacht beendet war, fand eine zweite Sitzung der Stadtverordneten unter polizeilichem Schutz statt. Der Etat wurde gegen die Kommunisten in Abwesenheit der Nationalsozialisten angenommen.

Der Kampf um den Brotpreis geht weiter

Konsumverein geht voran!

Im Reichsernährungsministerium haben am Montag zwecks Sentung des Brotpreises Verhandlungen mit den

Berliner Brotfabrikanten

stattgefunden. Die Berliner Bäcker haben in der vorigen Woche zugestanden, den Preis von 50 auf 47 Pfennige herabzusetzen. Damit ist das Bäckerbrot immer noch um 1 Pfennig teurer als vor der Brotpreiserhöhung. Andererseits läßt sich feststellen, daß die Gewinnspanne bei den Bäckern gegenüber dem Winter ebenfalls noch um 1 Pfennig höher liegt.

Die Preisermäßigung der Bäcker wollen die Brotfabrikanten nicht mitmachen. Sie führen für ihre Weigerung verschiedene Gründe ins Feld, u. a. den, daß die Regierung das verbilligte Mehl den kleinen Bäckern in die Werkstatt und damit in den Laden liefert, während die Brotfabriken eine Belastung durch die Verteilung des Brotes aus der Brotfabrik an die verschiedenen Ladengeschäfte in der Stadt auf sich zu nehmen haben. Es ist die alte Sache, daß die Brotfabriken billiger produzieren als die Bäcker, daß aber bei den Bäckern die Verteilung billiger ist als bei den Brotfabrikanten. Immerhin ist diese Belastung nicht so groß, als daß die Berliner Brotfabriken das Brot nicht ebenso billig abgeben könnten als die Berliner Bäcker. Der

Berliner Konsumverein

hat am Montag seinen Preis für ein Dreipfund-Brot von 59 Pfennige auf 57 Pfennige heruntergesetzt und hat damit wieder den tiefsten Brotpreis während des Winters erreicht. Was die Berliner Konsumgenossenschaft tun kann, müssen die anderen Brotfabriken, sofern sie einigermaßen leistungsfähig sind, auch können.

Wir müssen verlangen, daß der Reichsernährungsminister Schiele die Brotfabriken zu einem verbilligten Brotpreis zwingt, und zwar kann eine Verbilligung um 3 Pfennige nicht genügen. Es muß eine Verbilligung auf den alten Preis — das ist eine Ermäßigung um 4 Pfennige — erfolgen. Die Sozialdemokratie, unter deren Druck der Reichsernährungsminister mit der Preisfestsetzung erst Ernst gemacht hat, wird mit diesem Druck nicht nachlassen, bis die Brotpreiserhöhung bis zum letzten Pfennig rückgängig gemacht ist. Dazu ist allerdings notwendig, daß die Zollentlastungsaktion in kürzester Frist billigeres Weizenmehl schafft. Wir betonen auch nochmals, daß es mit der Brotpreisfestlegung in Berlin allein nicht getan sein kann. In großen Städten ist ebenso wie in Berlin der Brotpreis erhöht worden. Hier muß die Preisrevision ebenfalls eintreten. Der Reichsernährungsminister muß ebenso wie in Berlin seine Nachmittel einsetzen. Sollten die Vorräte der Stützungsstellen nicht ausreichen, dann muß auf den billigen Auslandsroggen, z. B. den Russenroggen, zurückgegriffen werden. Wir nehmen an, daß sich die Regierung bereits entsprechende Vorräte zu billigen Preisen gesichert hat, um auf jeden Fall gerüstet zu sein.

Washingtoner Resolutionen

Eine Warnung vor übersteigerten Reparationshoffnungen

Die Tagung der Internationalen Handelskammer in Washington stand im Zeichen der Reparationsfrage und der Frage der internationalen Schulden. Es lag so etwas wie eine Art Abmachung vor, dieses Thema nicht zu berühren; jedoch zeigte sich, daß man daran nicht vorbei konnte. Der verklausulierte Resolution über die Reparations- und die Schuldenfrage haben auch nach längerem Zögern die amerikanischen Delegierten zugestimmt. Das ist immerhin ein Erfolg, nachdem die nordamerikanische Regierung erklärt hatte, daß ein Schuldennachlaß für Amerika nicht in Frage kommt. Aus diesem Erfolg aber besteht die Schwierigkeit für die Möglichkeit einer Revision ziehen zu wollen, erscheint durchaus verfrüht.

Wenn es überhaupt gelungen ist, zu der hochpolitischen Frage der Reparationen und der internationalen Schulden Stellung zu nehmen, so ist das dem starken Verstoß der deutschen und englischen Delegierten zu verdanken. Ihnen ist es gelungen, die Widerstände gegen eine Erklärung der Internationalen Handelskammer zu beseitigen. Voraussetzungen ist jedoch als Kompromiß eine sehr vorsichtig gefasste Resolution, die sich aber immerhin für eine Überprüfung der internationalen Schuldenabkommen ausdrückt. Es heißt in dieser Resolution nach Feststellung der grundsätzlichen Unausführbarkeit der internationalen Verpflichtungen, daß diese einer unabweislichen Prüfung der Wirkungen dieser Verpflichtungen nicht im Widerspruch stehen, wenn veränderte wirtschaftliche Verhältnisse das erforderlich machen. Damit ist wenigstens zum Ausdruck gebracht, daß gegenüber den Auswirkungen der Weltkrise, der Wirtschaftskrise in den Schuldverträgen und gegenüber dem veränderten Geldwert eine erneute Überprüfung der internationalen Schulden und Reparationsverpflichtungen annehmbar ist.

Wenn auch nach den eindrucksvollen Abgaben Hoovers und Welles an einen Schuldennachlaß durch Amerika vorerband nicht zu denken ist, so ist doch durch diese Resolution erneut die Notwendigkeit einer Neuregelung unter den ver-

änderten Verhältnissen unterstrichen worden. Viel Beachtung fand eine Aeußerung des amerikanischen Vorsitzenden Strawn, der sich zwar auch mit Entschiedenheit gegen den Nachlaß von Kriegsschulden wandte, jedoch die Frage einer Ausdehnung der Zahlungsfristen für erwägenswert hält.

Die Schuldenresolution enthält ferner einen starken Appell zur Abrüstung. Der Krieg wird als das größte Hindernis des sozialen und wirtschaftlichen Fortschritts bezeichnet. Die Internationale Handelskammer billigt die Bemühungen der Regierung, die Rüstungen soweit wie möglich zu senken und drängt darauf, daß die Regierungen in diesen Bemühungen nicht nachlassen, sondern sie möglichst noch verdoppeln. Die Erreichung dieses Zieles würde die Völker von einer schweren Steuerlast befreien.

In der handelspolitischen Resolution ist ein gewisses Kompromiß zwischen der englischen Auffassung, die für eine unbedingte und unbefristete Meistbegünstigung eintrat, und der Auffassung der deutschen und anderer Abordnungen, die eine elastischere Handhabung der Meistbegünstigung wünschten, erreicht worden. Es soll an dem Prinzip der Meistbegünstigungsklausel festgehalten werden, jedoch sollen Ausnahmen in Sonderfällen einer unvoreingenommenen Prüfung unterzogen werden. Die Schlußresolution spricht sich ferner für die Beseitigung der Handelshemmnisse, insbesondere für die Aufhebung der Aus- und Einfuhrverbote aus. In einem weiteren Teil der Entschließung wird das übliche Lob der privatkapitalistischen Wirtschaft angehängt: „Die private Initiative, die private Wirtschaftsführung sei das wirksamste Mittel, den Fortschritt der Industrie zu sichern und die allgemeine Wohlfahrt zu vermehren.“

Die Resolutionen zum Arbeitslosenproblem beschränken sich vor allem auf die Empfehlung des stärkeren Kapitalausgleichs auf den einzelnen Kapitalmärkten, Erleichterung des internationalen Güterauswechsels und Abbau der steuerlichen und sozialpolitischen Lasten.

Die Arbeitszeit im Kohlenbergbau

Zum Kampf um ihre internationale Regelung

Von August Schmidt, Bochum

Auf der Tagung der Internationalen Arbeitskonferenz die Ende Mai in Genf beginnt, hat wiederum die Regelung der Arbeitszeit im Kohlenbergbau die Aufmerksamkeit der Teilnehmer erregt. Der Bergarbeiter leidet unter dem internationalen Kohlendumping, und bei allen Lohn- und Arbeitsverhandlungen wie auch bei der Behandlung anderer sozialer Fragen wird das Konkurrenzverhältnis der Kohlenhändler die führende und bestimmende Rolle spielen.

Seit mehr als zehn Jahren wird bereits in Genf die internationale Arbeitsfrage erörtert. Auf die durch die Konkurrenz im Bergbau hervorgerufenen unheilvollen Zustände hat bereits im Jahre 1921 der deutsche Bergarbeiterführer Otto Hue in Rahmen einer Tagung der Bergarbeiterinternationalen in Genf die Aufmerksamkeit nachdrücklich aufmerklich gemacht. Seitdem hat das internationale Kohlenproblem zur Debatte. Immer wieder wurde die Frage auf dem Kohlenmarkt, immer wieder wird das Schicksal der Arbeitslosigkeit im Bergbau. Ein ungeheures Seilschiffelwerk in der mühseligen Verhandlung um die Lösung des Problems auf den Bergarbeiterkongressen der Internationalen Arbeitskonferenz und auf verschiedenen Genfer Konferenzen geleistet worden. Man soll auch die dies-

jährige Arbeitskonferenz zur internationalen Regelung der Arbeitszeit in den Kohlenruben Stellung nehmen. Wird man jetzt endlich einen Schritt vorwärts kommen?

Auch die Braunkohle soll jetzt in die vorgesehene internationale Regelung einbezogen werden und zwar sowohl für den Tage- als auch für den Tiefbau. Die deutschen Braunkohlenunternehmer sind gegen die Einbeziehung, während die Arbeiterdelegierten geschlossen dafür eintreten werden. In der Dauer der Schichtzeit wird natürlich ein Unterschied gemacht werden müssen zwischen den Arbeitern des Tages- und denen des Tiefbaues. Wie sich die Unternehmer in ihrer Gesamtheit in der Frage der Einbeziehung der Braunkohle verhalten werden, ist im Augenblick nicht bekannt, doch darf man der Auffassung zuneigen, daß sie sich angesichts ihrer sozialen Einstellung von vornherein grundsätzlich gegen eine internationale Konvention und also auch gegen die Einbeziehung der Braunkohle wenden. Die Unternehmer würden es am liebsten sehen, wenn die Schichtzeit von ihnen allein geregelt werden könnte.

Der Hauptzeitpunkt auf der Konferenz wird die Dauer der Schichtzeit unter Tage sein. Der Vorschlag des Internationalen Arbeitsamtes schlägt hierfür wiederum 7½ Stunden vor. Die Arbeitergruppe wird beantragen, die stündige Schichtzeit einzusetzen. Angesichts der katastrophalen Entwicklung, wie sie gerade im letzten Jahr auf dem Kohlenmarkt eingetreten ist, dürfte sich eigentlich auf der diesjährigen Arbeitszeitkonferenz eine noch große Mehrheit für eine erhebliche Verkürzung der Schichtzeit finden. Wir haben im Bergbau eine ungeheure Arbeitslosigkeit, und die scharfe Maschinenisierung des Bergbaus dürfte künftig selbst bei günstiger Konjunkturlage eine Wiederbeschäftigung des größten Teils der entlassenen Bergarbeiter verhindern. Gründe für eine scharfe Verkürzung der Arbeitszeit wären in Hülle und Fülle vorhanden. Ob sie durchdringen, hängt wesentlich von den Regierungsvertretern und den Arbeitgeberdelegierten ab. Da von diesen aber nichts zu erwarten ist, liegt die Entscheidung in der Hauptsache bei den Regierungsvertretern.

Auch in der Ueberstundenfrage werden die Meinungen stark auseinandergehen. Einzelne Regierungen und die Arbeitgeber — diese wahrscheinlich geschlossen — werden eine größere Zahl von zulässigen produktiven Ueberstunden verlangen. Die Arbeiterdelegierten dagegen bestehen darauf, daß Ueberstunden nur in einem ganz geringen Ausmaß nur bei zwingender Notwendigkeit zulässig sein dürfen. Sie empfinden es in einer Zeit der Massenarbeitslosigkeit als eine sehr starke Zumutung, aber die Zulassung produktiver Ueberstunden zu sprechen. Auch die Frage der Einbeziehung der Tagesbetriebe der Steinkohle wird weiter Gegenstand der Auseinandersetzungen sein. Man kann unmöglich die Tagesbetriebe der Steinkohle aus dem Abkommen herauslassen, während die Tagesbetriebe der Braunkohle ihm unterstellt werden.

Das sind nur einige der wichtigsten Fragen, die in Genf zur Entscheidung stehen. Bei einer ganzen Anzahl der in dem Entwurfsentwurf noch vorgesehene Bestimmungen sind ebenfalls große Meinungsverschiedenheiten zu erwarten. Zündstoff ist also genügend vorhanden. Trotz alledem muß man wünschen, daß es nun endlich wenigstens in diesem Jahr in Genf gelingt, zu Bescheidensbeschlüssen zu kommen, die für die Arbeiterklasse der Kohlenbergbaus tragbar sind. Die Bergarbeiterklasse will eine internationale Regelung der Arbeitszeit, sie will sie heute mehr denn je, aber nicht um jeden Preis.

Der Anschlag auf Günther

WFB, Jena, 12. Mai

Der Täter, der am Sonnabend den Anschlag auf den Rasseforscher Günther verübte, wurde gestern nachmittag von Jenaer Polizei ergriffen. Es handelt sich um einen noch nicht 18-jährigen Jüngling.



Der neue Ministerpräsident von Norwegen

Kolstad, ein Führer der Bauernpartei, hat in Norwegen eine neue Regierung gebildet.

Schiedsspruch in der Rheinschiffahrt

Berlin, 12. Mai (Radio)

Am Montag wurde für die Rheinschiffahrt folgender Schiedsspruch gefällt:

1. Das Gehalt der Kapitäne, Schiffsführer und 1. Maschinisten wird mit Wirkung vom 1. April 1931 um 5 Proz. ermäßigt, das Gehalt der Maschinisten auf Booten mit einem Maschinisten und der Maschinisten auf Güter- und Hafen-Booten, das Gehalt der Maschinisten auf Kran- und Leichterbooten um 7 Proz., das Gehalt der Schiffsführer um 5 Proz., das Gehalt der Kran- und Schleppschiffsführer ebenfalls um 5 Proz. Die Familienzulage bleibt gemäß der bisherigen Regelung bestehen. Desgleichen die sogenannte Jahresgratifikation und die 5-Mark-Zulage auf der Strecke bei den Maschinisten auf Schleppbooten mit einem Maschinisten sowie diese Zulage bei den Kapitänen auf Streckenbooten mit nur einem Mann Besatzpersonal und Streckenjahr. Im übrigen bewendet es sich bei den bisherigen Arbeits- und Gehaltsbedingungen, wie sie der Schiedsspruch vom 28. März 1931 vorliegt.

2. Die Löhne der übrigen Maschinisten und Heizer sowie Stenerleute mit mehr als drei Berufsjahren in ihrer Gruppe bleiben unverändert nach Maßgabe der bisherigen Lohnstaffeln.

3. Für Matrosen der übrigen Fahrzeuge mit mehr als vier Berufsjahren beträgt der Wochenlohn 38,40 Mark ab 1. April 1931. Für die übrigen nicht genannten Gruppen ermäßigt sich der Wochenlohn ab 1. April im gleichen Prozentfuß wie bei den Matrosen.

4. Der Aufbau der Lohnstaffel bleibt im übrigen unverändert.

5. Die vorstehende Regelung ist erstmalig am 29. Januar 1932 zum 31. März 1932 fällig. Die Kündigung verliert ihre Rechtswirkung, wenn nicht 14 Tage später formulierte Forderungen vorliegen. Erfolgt keine Kündigung, so läuft diese Regelung jedesmal ein Jahr weiter und ist jeweils mit zwei Monaten zu Ende eines jeden Vertragsjahres in der vorgenannten Weise fällig.

6. Erklärungsfrist bis 19. Mai 1931 6 Uhr.

Zwei Monate Gefängnis für Goebbels

Gnadengesuch gefällig?

Während Herr Dürr, verantwortlicher Redakteur des „Angriff“, wegen Beleidigung des Polizeivizepräsidenten Dr. Weich bereits seine 2 Monate Gefängnis verbüßt und alles mögliche unternimmt, um beim Justizministerium und beim Rechtsausschuß des Preussischen Landtags seine Begnadigung zu erreichen, spaziert Pg. Goebbels, wegen derselben Sache zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt, in Freiheit umher.

Seine Berufung und Revision wurden seinerzeit verworfen, der Revision der Staatsanwaltschaft dagegen stattgegeben. Das Gericht hatte Dr. Goebbels nämlich nur wegen drei beleidigender Artikel zu 3 Wochen Gefängnis verurteilt. Das Verfahren wegen drei weiterer beleidigender Artikel war vom Gericht eingestellt worden, da sie, vor dem 1. Januar 1928 geschrieben, unter die Amnestie gefallen sein sollten. Das Reichsgericht erklärte aber, daß dies nicht der Fall sei, da das Gericht alle sechs Beleidigungen als fortgesetzte Handlung betrachtet habe, also auch die ersten drei Beleidigungen als einen Teil der beleidigenden Handlungen anzusehen seien.

Heute fand die neue Verhandlung gegen ihn statt. Der Staatsanwalt beantragte gegen ihn die gleiche Strafe wie gegen Dürr — 2 Monate Gefängnis.

Das Gericht verurteilte Dr. Goebbels dem Antrage gemäß zu 2 Monaten Gefängnis.

Ob Herr Goebbels nun nach dem Vorbild seines Redakteurs Dürr ebenfalls den Preussischen Landtag um Gnade anfleht?

Am Gnade winkend vor dem Landtag!

So sehen die Nazihelden aus.

Zu Beginn der Woche hat der verantwortliche Schriftleiter für den „Bewegungsteil“ des nationalsozialistischen „Angriff“, der Pg. Dürr, eine zweimonatige Gefängnisstrafe wegen Beleidigung des Polizeivizepräsidenten Weich angetreten müssen. In der Nummer vom 2. Mai verabschiedet sich Dürr mit einem tränenfeuchten Artikel vor seinen Lesern. Aus seinem wehleidigen Gestammel heben wir folgenden Satz heraus:

Der Justizminister bestätigte das Urteil, und so eilig hatte man es mit der Vollstreckung, daß man nicht einmal die Entscheidung des Rechtsausschusses des Preussischen Landtages abwarten will, dem die Sache vorgelegt wurde.

Mit anderen Worten: der mutige Naziheld Dürr hat ein Gnadengesuch an den Preussischen Landtag gerichtet! Im Rechtsausschuß des Landtages, der über die Gnadengesuche entscheidet, haben, wie in allen Ausschüssen des Preussischen Landtages, die Koalitionsparteien (Sozialdemokraten, Zentrum, Demokraten) die absolute Mehrheit. Herr Dürr rechnet somit darauf, von den dreimal verfluchten republikanischen Parteien begnadigt zu werden!

Ein wunderbares Porträt der nationalsozialistischen Helde: in der Öffentlichkeit speien sie in Heldenpose Gift und Verleumdungen gegen die Republik und ihre Vertreter. Werden sie dann vom Strafrichter gefaßt, kommen sie zur Hintertür herein und winkeln den „absterbenden Parlamentarismus“ und die „verrottete Demokratie“ um Milde und Gnade an.



Ein Gegenstand gegen die deutsch-sowjetische Allianz

In Salazar hat die Stimme der sogenannten kleinen Unversöhnlichen (Nationalisten, Faschisten und Jungfaschisten) zum Ausdruck gefunden, um die über Gegenmaßnahmen gegen die deutsch-sowjetische Allianz zu sprechen. In einer neuen Erklärung erklärt es nicht allerdings nicht gekommen zu sein, da Salazar und die Jungfaschisten den sofortigen Gegenstand der deutsch-sowjetischen Allianz nicht ganz ablehnen. Von links nach rechts: Salazar (Nationalist), Salazar (Nationalist), Salazar (Nationalist), Salazar (Nationalist).

Amtlicher Teil

Der Senat hat den Konsul der Vereinigten Staaten von Amerika, **Knoblock B. Hids** in Hamburg auch für das Lübeckische Staatsgebiet anerkannt und zugelassen.

Halten von Fahrzeugen in der Vorderreihe in Travemünde am Himmeljahrestag.

Am Himmeljahrestag ist das Halten von Fahrzeugen jeder Art in der Vorderreihe in Travemünde verboten, es sei denn daß es sich um sofortiges Ein- oder Aussteigen handelt.

Zumiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 60 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Lübeck, d. 11. Mai 1931 **Das Polizeiamt**

Lampionforso auf der Trave und Wakenitz

am 15. Mai d. Js.

Aus Anlaß der am Freitag, dem 15. Mai, von 22 bis 24 Uhr auf der Wakenitz, im Klughafen und auf der Trave stattfindenden Lampion-Korsofahrten ordnet das Polizeiamt folgendes an:

1. Der Klughafen, der Haniahafen, der Wallhafen und der Burgtorhafen bis zum Einseel sind am 15. Mai d. Js. von 21 1/2 bis 24 Uhr für den Schiffs- und Bootsverkehr gesperrt.
2. Die Korsofahrt auf der Wakenitz darf von anderen nicht an der Fahrt teilnehmenden Fahrzeugen nicht gestört werden.
3. In die im Bereich der Korsofahrten liegenden Rats, soweit sie nicht noch weitergehend abgeperrt sind, nur bis auf einen Meier herangerufen werden. Jedes Nachdrängen ist wegen der damit verbundenen Lebensgefahr untersagt.
4. Den Anmerkungen der mit einer weißen Armbinde versehenen Ordner sowie der Polizei und den Hafenbeamten ist unbedingt zu folgen.
5. Zumiderhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 RM oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Lübeck, den 6. Mai 1931.

Das Polizeiamt.

Herrenbrühe

Von 5 bis 23 Uhr nicht für Segelboote oder Lustfahrzeuge (Punkt 8 § 9 der Hafenordnung) geöffnet. Diese Fahrzeuge dürfen auch mit Seeschiffen zusammen nur dann durchfahren, wenn sie mittels Motor fortbewegt werden.

Bootsbauamt.

Konkursöffnung

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Wilhelm Walter Spruyt** in Lübeck, Schenckstraße 33, alleinigen Inhabers der Firma Spruyt & Co. in Lübeck Handelsgef. wird, nachdem der Gemeinschuldner seine Zahlungsunfähigkeit dargelegt hat, auf seinen Antrag

heute, am 8. Mai 1931, 16.05 Uhr,

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Camrot in Lübeck wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet

am 5. Juni 1931, 10 1/2 Uhr,

im Zimmer Nr. 9 statt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1931 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet

am 3. Juli 1931, 10 1/2 Uhr,

im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu leisten. Vielmehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden. Auch wird ihnen die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juni 1931 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Aussonderung einer Sache aus der Konkursmasse beantragen, wird aufgegeben, den Aussonderungsanspruch sofort beim Konkursverwalter anzumelden.

Lübeck, den 6. Mai 1931

Das Amtsgericht, Abt. II.

Konkursöffnung

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Heinrich Peter Hermann Paul Dahnde**, all. Inh. der Firma Paul Dahnde, hier Am Markt 5, Rohmarkt 8, wird auf Antrag der Firma G. Wendrich Lübeck, nachdem der Gemeinschuldner sich dem Konkursantrag angeschlossen und seine Zahlungsunfähigkeit dargelegt hat,

heute, am 6. Mai 1931, 12 Uhr 30 Min.

das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr. Wittern wird zum Konkursverwalter ernannt.

Termin zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, die Bestellung eines Gläubigerausschusses und die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände findet

am 5. Juni 1931, 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 9 statt.

Konkursforderungen sind bis zum 15. Juni 1931 bei dem unterzeichneten Gerichte anzumelden.

Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen findet

am 3. Juli 1931, 10 Uhr,

im Zimmer Nr. 9 statt.

Allen Personen, die zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu leisten. Vielmehr haben alle Zahlungen an den Konkursverwalter zu erfolgen. Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verpfänden. Auch wird ihnen die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitz der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 5. Juni 1931 Anzeige zu machen. Allen Personen, welche die Aussonderung einer Sache aus der Konkursmasse beantragen, wird aufgegeben, den Aussonderungsanspruch sofort beim Konkursverwalter anzumelden.

Lübeck, den 6. Mai 1931

Das Amtsgericht, Abt. II.

Beschluß

Das Vergleichsverfahren über das Vermögen des Landwirts **Hermann Heinrich Martin Schulze** in Kienitz i. Lübchen, wird nach Befriedigung des heute angenommenen Vergleichs aufgehoben.

Lübeck, den 7. Mai 1931

Das Amtsgericht, Abt. II.

Nichtamtlicher Teil

Pfingst - Angebot!

Binder 55 & 95 & 120
Bemberg-Strumpf 1.60

Lü. Pa. Ve.

Große Burgstraße 39

Sparklub Gewerkschaftshaus

Himmelfahrtsausflug

Treffpunkt 6 1/2 Uhr
Schwartauer Allee, Ecke Fackelnb. Allee
Der Vorstand

Delegierten-Versammlung

am Mittwoch, dem 13. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Gewerkschaftshaus

Tagesordnung:

- 1. Rapportericht vom 1. Quartal 1931.
- 2. Beratung und Beschlußfassung über eine Ortsabteilung.
- 3. Verschiedenes.

Anwesendes mitbringen.

Die Ortsverwaltung

Einzig direkte Verbindung

am Himmeljahrestag nach dem Privatgelände

5 5.30 13 13.30

n. z. Dampfzügen „ADAM“ u. „EVA“ ab Hohenort.

Karten im Vorverkauf: Haus der Norddeutschen Gesellschaft, Reine Str. 50

Zwischen den beiden Zeppelin-Landungen können Sie das

Linienschiff „SCHLESSEN“

besichtigen. Regelmäßige Abfahrten des Seehinderdampfers „MORWE“ von der Postbrücke

13 13.45 14.30 15.15 16

16.45 17.30 18.15

Fahrtpreis hin und zurück 50 Pf.

Besichtigung kostenlos.



Es steht fest:

Unsere sachkundige - von dem Gedanken der Qualitäts-Bediienung getragene Auswahl - befähigt uns zu

Höchstleistungen in gediegener, vornehmer, Herren-Kleidung

Dessen sollten Sie stets eingedenk sein!

Sie kaufen gut bei uns zu wirklich

vorteilhaften Preisen

SCHOTTLAENDER-REKLAME

Sport-Anzüge für junge Herren, 2teilig	49 ⁰⁰	44 ⁰⁰
Herren-Sport-Anzüge flotte, moderne Dessins, 2teilig	54 ⁰⁰	49 ⁰⁰
Herren-Sport-Anzüge beste Schneiderarbeit, 2teilig	69 ⁰⁰	59 ⁰⁰
Knickerbocker für Knaben, flotte Muster	8 ⁰⁰	6 ¹⁰
Knickerbocker für junge Herren, hübsche Dessins	10 ⁵⁰	9 ⁵⁰
Knickerbocker für Herren, tragfähige Qualitäten	15 ⁷⁵	14 ⁷⁵
Knickerbocker für Herren, moderne Farbtöne	18 ⁰⁰	16 ⁵⁰

Strand- und Tennishosen gute, tragfähige Qualitäten	13 ⁷⁵	10 ⁷⁵
Strand- und Tennishosen in Qualität	18 ⁷⁵	15 ⁷⁵
Strand- und Tennishosen elegante Neuheiten	24 ⁰⁰	21 ⁷⁵
Strand- und Tennishosen Ersatz für Maß	29 ⁷⁵	26 ⁰⁰

Warenabgabe nur an Mitglieder



Konsumverein

Abt. Warenhaus, Sandstraße

Arbeiter- u. Kraftfahrer-Bund
„Solidarität“ Gau 4



Sonntag, 17. Mai, morgens 9.30 Uhr:
Austragung d. Gauweilertischen
im Saalport I. Gewerkschaftshaus

Abends von 9.30 Uhr an: **Großer Ball** daselbst.
Eintritt 20 Pf.
Einheitspreis 50 Pf.

Ostseejahr 1931

Eröffnung 15. Mai

10.00 Uhr **FESTAKT**
Uraufführung der Ostsee-Kantate
16.45 Uhr **Nordisch-Deutsch. Orgel-Konzert** in St. Marien
N. O. Raasted, Walter Kraft.

Zu diesen beiden Veranstaltungen Karten im Haus der Nordischen Gesellschaft.

Fahrtarten zur Zeppelinlandung
am Himmeljahrestag

nach Travemünde.
Sonntagstrüdfahrtarten Lübeck-Travemünde werden schon am Mittwoch, dem 13. Mai im Boxortau an den Fahrtarten-schaltern und in den Reisebüros ausgegeben.
Lübeck-Büchener Eisenbahn-Gesellschaft

Stadththeater
Lübeck

Dienstag, 20. Uhr:
Der Hauptmann von Köpenick
Schauspiel
Ende 23.30 Uhr
Mittwoch, 20. Uhr:
Meine Schwester und ich
Operette.
Zum letzten Male!
Donnerstag, 20. Uhr:
Der Hauptmann von Köpenick
Schauspiel
Ermöglichte Probe:
Freitag, 19.30 Uhr:
Der Rosenkavalier
Oper.
Reprohduktion

Rund um den Erdball



Der Nobelpreisträger Michelson †

Der berühmte nordamerikanische Physiker Professor Albert Michelson ist in Pasadena in Kalifornien im Alter von 78 Jahren gestorben. Professor Michelson ist deutscher Abstammung und im Jahre 1852 in Strelna in der früheren Provinz Posen geboren. Er studierte in Berlin und Heidelberg und war als Austauschprofessor an den Universitäten Leipzig und Göttingen tätig.

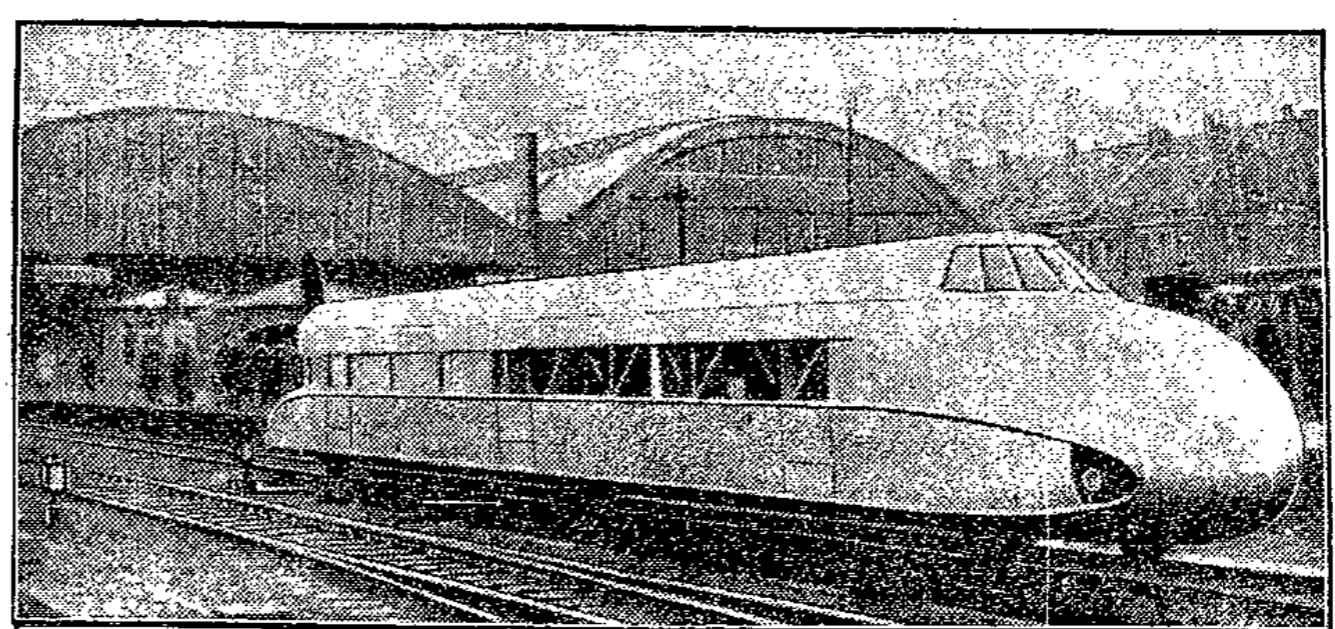
Wieder Geldbriefträger-Überfall

Nach dem Muster des Berliner Geldbriefträgermordes wurde am Sonnabend in Mannheim ein ähnlicher Überfall verübt. Drei junge Leute mieteten bei einer Witwe ein Zimmer und erwarteten hier am nächsten Morgen den Geldbriefträger, den sie niederschlugen, fesselten und eines Betrages von 3000 Mark beraubten. Vorher hatten die Täter die Witwin in ein anderes Zimmer gelockt, gefesselt und mit dem Tode bedroht, falls sie sich nicht ruhig verhielte. Leider gelang es den Burschen zu entfliehen.



Ein V. D. I. Denkmal im Harz

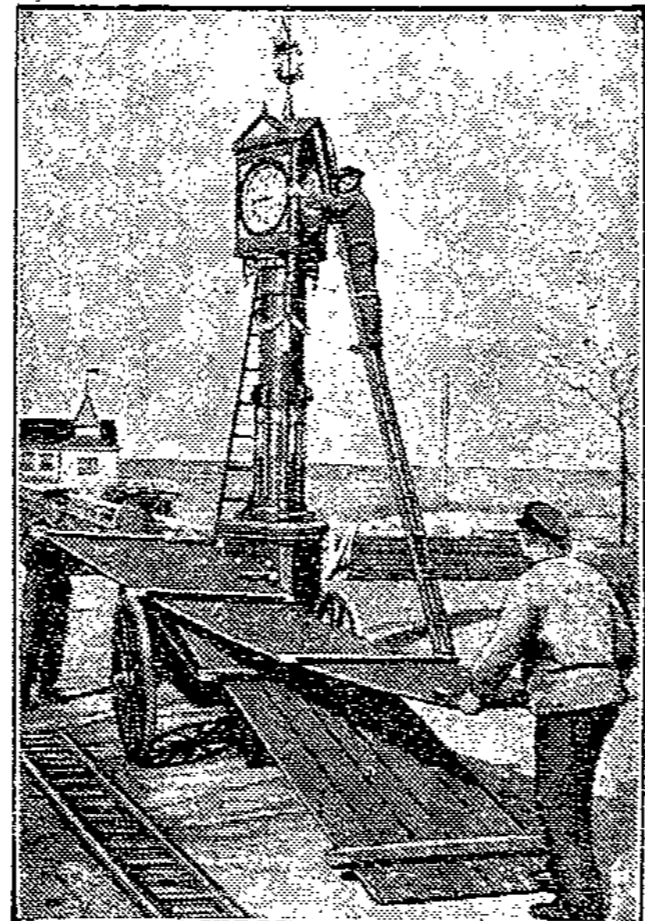
Anlässlich seines 75jährigen Bestehens hat der Verein Deutscher Ingenieure ein von dem Bildhauer Eberhard Ende geschaffenes Denkmal in Alexisbad im Harz, dem Gründungsort des Vereins, aufgestellt. Der Sockel trägt die Inschrift: „Der Verein Deutscher Ingenieure seinen Gründern 1856—1931“.



Der Schienen-Zeppelin fährt aus dem Bahnhof Hannover

Der Kruckenbergsche Propellertriebswagen hat am Sonntag zum ersten Male eine Reichsbahnbetriebsstrecke von größerer Länge durchfahren. Die Versuchsfahrt war erfolgreich. Es wurde eine Höchstgeschwindigkeit von 250 Kilometern erreicht.

Junger Prolet!
Wo ist dein Platz im Kampf?
Du gehörst ins Junghanner!



Die Ostseebäder schmücken sich

Wieder rüsten die Ostseebäder auf die neue Saison. Der Strand, der durch die Winterumweitung ... wird in Ordnung gebracht. Nun fehlt nur noch Wärme und Sonne, dann ist alles für den Sommer bereit.

Doppelter Raubmord

Zwei polnische Militärs, ein Offizier und ein Sergeant, waren beauftragt, die Gehälter und den Sold des in Sarny stationierten Bataillons des 50. Infanterieregiments, etwa 275 000 Zloty, von Komel nach Sarny zu bringen. Zwischen den Stationen Ananowka und Rajolowka stellte der kontrollierende Eisenbahnbeamte fest, daß das Abteil der beiden Soldaten leer war. Er bemerkte zahlreiche Blutspuren, die darauf schließen ließen, daß ein Verbrechen verübt worden war. Eine Untersuchungskommission entdeckte die Leichen später am Bahndamm, wo sie mit Erde bedeckt worden waren. Die Mörder sind noch nicht ermittelt worden.



Problematische Gemälde der Europa-Galerie („Daily Express“)

Shaw-Anekdoten

Die Ehe

Shaw wurde um seine Ansichten über die Ehe gefragt. „Mit der Ehe ist es so ähnlich wie mit der Freimaurerei“, sagte Shaw. „Die, die im Bund nicht aufgenommen sind, können nichts erzählen; und die anderen sind zum ewigen Schweigen verpflichtet.“

Himmel und Hölle

Eine Angehörige der Seilsarmee kommt zum Verfasser des „Major Barbara“ und schwärmt ihm eine Stunde lang vom himmlischen Reich vor. „Tauschen Sie sich nicht“, sagt schließlich G. B. S., „die Wahl ist schwer. Ich würde den Himmel wegen seines Klimas vorziehen und die Hölle wegen der interessanten Gesellschaft.“

Das neue Buch

Leo Blech, ein Brevier von Walter Jacob, Prisma-Verlag Hamburg-Leipzig

Leo Blech vollendete kürzlich sein 60. Lebensjahr. Reiche Ehrungen wurden dem Künstler zuteil. Sein Bild erschien in Zeitungen und Zeitschriften, und aus diesem Anlaß erfuhr auch die Provinz etwas über Leo Blech. „Wer ist das?“ — so hörte man fragen.

Wenn von bedeutenden Dirigenten die Rede war, dachte die ältere Generation an Bülow, Richter, Mahler, Mottl, Nikisch, die jüngere etwa an Furtwängler, Bruno Walter, Klemperer, Kleiber, Fritz Buschmann oder — hier in Lübeck — an Abendroth. Daß zwischen beiden Gruppen eine dritte steht, die überkommene und übernommene Tradition bewußt hochhält und zugleich durch jugendliche Elastizität vor Erstarrung in dieser Tradition bewahrt bleibt (etwa Muta, Hausegger und vielleicht Strauß und Schillings), ist vielen entgangen. Dieser dritten Gruppe muß Leo Blech zugerechnet werden.

Walter Jacob, der verdienstvolle Regisseur unserer Oper, beleuchtet in seinem Buch die durchaus eigenartige Persönlichkeit Leo Blechs mit Sorgfalt und Liebe, die in der Verbundenheit des Künstlers mit dem genialen Dirigenten ihre Erklärung findet. Er berichtet über seinen Werdegang und würdigt mit beachtlicher Sachkenntnis den Komponisten und den Dirigenten Leo Blech. Jacobs fesselnde Art, die sorgfältige Wahl seiner Mitarbeiter, unter denen sich Karl Holz, Hugo Kudel, Friedrich Schorr und Blech selbst befinden, sowie Ausstattung, Fassung und Form des Werkes werden dem Buch viele Freunde gewinnen. H. D.

Aus der größten deutschen Schuhfabrik

der billigste Weg

zur Salamander Verkaufsstelle

Unsere 4 Preise:
12.⁵⁰ 15.⁵⁰ 18.⁵⁰ 21:⁵⁰

SALAMANDER

Lübeck Breite Straße 47 Tel. 27069

Kampf um Oldenburg

Wer Ministerpräsident wird, bestimmt Hitler - Warum mußte Frick in Thüringen gestürzt werden?

B. Gutin, den 10. Mai

Der Wahlkampf um das Land Oldenburg hat eigenartige und scharfe Formen angenommen unter den bürgerlichen Parteien. Den Anstoß dazu gegeben haben zweifellos die Nazis. Sie haben eindeutig eingeschrien, daß sie der Arbeiterbewegung keinen Abbruch tun können. Daher sehen sie nunmehr ihre ganze Kraft dafür ein, das Bürgertum für sich zu gewinnen, soweit es noch nicht bei ihnen ist. Selbstverständlich stoßen sie dabei auf Widerstand bei den anderen bürgerlichen Parteien. Diese sind absolut nicht bereit, das Feld ohne weiteres zu räumen. Mit aller Energie klammern sie sich an ihr Bewußtsein; jedoch ihr Dasein ist augenblicklich wohl besiegelt. Sie können dem Ansturm der Nazis mit ihrer gewaltigen Agitation nicht standhalten. Politische und wirtschaftliche Verhältnisse haben das Bürgertum einfach radikalisiert und die Nationalsozialisten verstehen mit den einfachsten, sowie äußerst demagogischen Mitteln diese Situation auszunutzen. Die Umnebelung der Gehirne gelingt ihnen auch, da das Bürgertum noch nicht politisch denken kann.

Trotz dieser Tatsache sind sich aber alle bürgerlichen Parteien einig im Kampfe gegen den Marxismus, gegen die Sozialdemokratie, gegen die freien Gewerkschaften. Sie werfen sich gegenseitig nur eine unklare Haltung der Sozialdemokratie gegenüber vor. Am schärfsten opponieren hiermit die Nationalsozialisten. Die Deutschnationalen haben sie schon vor ihren Karren gespannt und nun wollen sie es mit den anderen auch. Daher nun auch ihr scharfer Kampf gegen die Deutsche Volkspartei. Diese hat es verschiedentlich gewagt, mit der Sozialdemokratie zu regieren, sie hat es gewagt, ein nationales Kabinett in Thüringen zu kürzen, das erste Landeskabinett, worin die Nazis saßen und das die erste Etappe im Kampfe um die Eroberung von Preußen und Reich darstellte. So dachten es sich die Männer vom Dritten Reich. Es wurde aber nichts und

nun soll der Staat Oldenburg am kommenden Sonntag erobert werden.

Der Nazihauptling Röper hat in Oldenburg schon gesagt: „Wer in Oldenburg Ministerpräsident wird, bestimmt Hitler“. Es ist noch sehr voreilig gesagt, aber man offenbart damit die gewaltigen Anstrengungen, um dieses Land in die Hand zu bekommen. Um jedoch möglichst viel Stoff in diesem Wahlkampfe zu haben, geht man mit den großen Taten Fricks in Thüringen hausieren. Selbstverständlich gilt in diesem Punkt dann in erster Linie der Kampf gegen die Deutsche Volkspartei. Deren Wähler müssen die Nazis auch haben, um in Oldenburg regieren oder Einfluß gewinnen zu können. Daher kommt es, daß die Thüringer Politik neben Reichs- und Preußenpolitik eine so große Rolle im Oldenburger Wahlkampfe spielt.

„Warum wir Frick in Thüringen stürzten?“

Darüber sprach am Sonnabend in einer äußerst bewegten (die Nazis hatten fast den ganzen Saal besetzt) Versammlung in Gutin der Volksparteiler Dr. Pfeiffer, M. d. R. aus Göttingen. Von den großen Taten des Herrn Frick blieb rein gar nichts übrig. Und das Bestimmende dabei war, daß ein bürgerlicher Politiker den Nazischwindel aufdeckte. Pfeiffer betonte vorerst, daß seit 1924 kein Sozialdemokrat einer thüringischen Regierung angehört hat und der bürgerliche Finanzminister schon beim Eintritt des Herrn Frick das neue Finanzprogramm ausgearbeitet hatte. Im Wahlkampfe vorher hatten die Nationalsozialisten jede neue Steuer und jeden neuen Kredit aufs schärfste verurteilt. Wie Herr Frick dann in die Regierung eintrat, verlangte er zuerst einen neuen Zehn-Millionen-Kredit und die Nazis stimmten dafür, die sogenannte Hegersteuer einzuführen. Auch beschloßen sie mit, die Hauszinssteuer um 2% Prozent zu erhöhen. Auch sei es falsch, wenn die Nationalsozialisten behaupten, durch die Tätigkeit Fricks seien die Schulden Thüringens verringert.

Im Gegenteil, die Schulden liegen in dieser Zeit von 120 auf 128 Millionen Reichsmark.

Frick habe überhaupt wenig Anteil an der Gestaltung Thüringens gehabt, er sei wochenlang nicht in Weimar gewesen, da er als M. d. R. und als Propagandaleiter unterwegs war.

Durch die Nationalsozialisten wäre die Regierung auch während von einer Krise in die andere gekommen. Vor allem kamen die Krisen durch die Personalpolitik des Frick. Er selbst habe einmal gesagt, „Personalpolitik sei Machtpolitik“. Alle Bewerbungsverfahren für neu zu besetzende Stellen seien erst durch die Gaugeschäftsstelle der NSDAP gegangen und Frick habe sich die Leute ausgesucht. Sodann seien die Bewerbungen erst weitergegeben worden an den zuständigen Beamten. Diese Tatsache ist durch Zeugenaussagen vor dem Reichsgericht festgestellt worden.

Wie nun z. B. die Personalpolitik Fricks ausah, zeigt die Neubefetzung der Polizeikommissariatsstelle in Weimar. Frick habe dafür einen 30jährigen Assessor vorgeschlagen, der keine Ahnung von polizeilicher Arbeit hatte. Als die Anstellung nicht glückte, habe Frick diesen Herrn zum Regierungsrat befördert. Auch beim Schulabbau seien die Listen der abzubauenden Lehrer von verantwortungsloser Stelle vorgelegt worden. Wenn nunmehr die Nationalsozialisten behaupten, durch sie seien durch den Beamtenabbau 10 Millionen Mark gespart worden, so ist auch das unwahr. Durch den Abbau sei kaum über eine Million Mark gespart worden. Pfeiffer meinte dann, keiner könne der NSDAP zumuten, eine solche Politik zu machen. Sie verzichtet daher in Thüringen auf die Nazis.

Diese müssen sich erstmal so verhalten, daß auch erwählende Menschen mit ihnen regieren können.

Daß die Nationalsozialisten nicht unschuldig seien am Sturze der Regierung, beweise auch die Tatsache, daß nach dem Zeitungsstreit mit den schmächtlichen Artikeln, wodurch die Regierung eigentlich gestürzt sei, die Nazis bereit waren, den Amtschreiber, Gauleiter Sautel, abzuernsten.

Die Rede des Pfeiffers versuchten die Nazis andauernd mit müßigen Zwischenrufen zu unterbrechen. Als Diskussionsredner hatten sie sich eigens einen jungen Doktor aus Thüringen verschrieben. Dieser ging aber nicht auf die Ausführungen des Redners ein, sondern beschränkte sich auf die größten Angriffe gegen die D. V. P. Deutlicher konnte er damit nicht beweisen, daß die Nazis in Thüringen Quatsch gemacht haben. Thüringen ist ihnen verloren gegangen und nun wollen sie Oldenburg zum nächsten Fort im Kampfe gegen Preußen, gegen das Reich machen. Die Arbeiterschaft hat von einer Regierung mit Nazis nichts zu erwarten. Rektionärer und arbeitserföndlicher kann überhaupt eine Regierung nicht sein, als wo Nazis drin sitzen. Thüringen hat es zur Genüge gezeigt. Die Parole der Sozialdemokratie in diesem Wahlkampfe in Oldenburg heißt: „Kampf um Oldenburg“. Sie weiß um was es geht, daher ruft sie alle Arbeiter, Angestellten, alle Wähler auf, am 17. Mai Liste 1, Sozialdemokratisch zu wählen. Nur die Sozialdemokratie vertritt die Interessen der arbeitenden und minderbemittelten Bevölkerung. Nur sie ist das Bollwerk gegen ein zweites Thüringen, gegen den Ansturm der Reaktion.

Datum am 17. Mai jede Stimme der Liste 1, der Sozialdemokratie!

Kampf um Oldenburg!

So heißt das Thema am Mittwoch abend in der Wählerversammlung der SPD im Schloßhotel zu Gutin. Es spricht der Altonaer Oberbürgermeister Brauer. Der Eintritt beträgt nicht 5 RM. und nicht 3 RM., sondern nur 20 Pf., Erwerbslose frei. Alle Wähler müssen in dieser Versammlung erscheinen. Brauer ist ein großer Köhner in der Kommunalpolitik.

Oeffentliche Wählerversammlungen in der Provinz Lübeck

Niendorf a. d. Ostsee

Am Freitag, dem 15. Mai, abends 8.15 Uhr, im Hotel Germania, Besitzer Böbb,

öffentliche Wählerversammlung

für die Bewohner von Niendorf a. d. Ostsee, Warnsdorf und Havel. Redner: Lehrer H. Hamann-Riel. Massenbesuch erwartet die Sozialdem. Partei, Ortsgruppe Timmendorfer Strand.

Timmendorfer Strand

Mittwoch, 13. Mai, 20 Uhr, im Hamburger Hof. Reichstagsabgeordneter Louis Bießer spricht über den Kampf um Oldenburg. Freie Ansprache. Eintritt frei. Wähler und Wählerinnen erscheint in Massen!

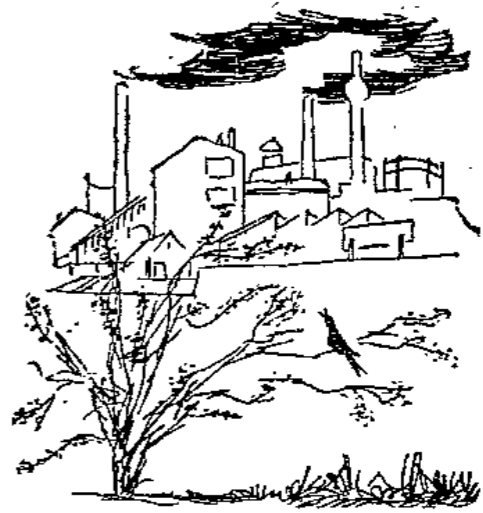
Seeretz

am Dienstag, dem 12. Mai, abends 8 Uhr im Krügers Gasthaus Seeretz. Redner Gen. Waterstrat-Lübeck. Tagesordnung: Die Oldenburger Landtagswahl. Freie Ansprache. Die gesamte Einwohnerschaft von Seeretz ist zu dieser Versammlung eingeladen.

Schwartau-Rensefeld

Am Mittwoch, 13. Mai, abends 8 Uhr spricht Gen. Dr. Julius Leber, M.d.R. über: Die Sozialdemokratie im Kampf gegen die Katastrophe in Schult's Gasthof zu Rensefeld. Massenbesuch erwartet. Sozialdemokratische Partei

Wie wird das Wetter am Mittwoch?



Teils heiter, teils wolfig

Schwache bis mäßige südwestliche bis westliche Winde, stark bewölkt, warm, meist trocken, aber Neigung zu Gewitterstörungen. Eine wesentliche Änderung in der Druckverteilung ist heute nicht erfolgt. Unter Gebiet liegt noch immer an der Nordseite der Hochdruckbrücke, die sich von der Biscaya in nordöstlicher Richtung bis zum Baltikum hinzieht. Das Wetter war daher trocken und ziemlich warm. Nur im Nordsee Küstengebiet hat allmähliche Luft Regenfälle hervorgerufen.

Schwartau-Rensefeld. Eine Kontrolle der arbeitslosen Bezahler des Lübecker Volksboten findet am Freitag, dem 15. Mai, von 6-7 Uhr im Gasthof Transpaal statt. Gutscheine erhalten nur diejenigen, in deren Familie keine in Arbeit stehenden Personen sind.

Stodsdorf. SPD-Frauengruppe. Am Samstag, 14. Mai, machen wir einen Ausflug mit unseren Kindern nach Schwartau. Wir sammeln uns 1 1/2 Uhr beim Vereinslokal. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Bremer Bürgerchaft

Wahl eines Nazi-Vizepräsidenten -- Gegen Ueber-spannung der Tabaksteuer -- Für Senkung der Hausmieten -- Stürmische Debatte über Anschlags-fällenweifen

Ha. Bremen, 9. Mai

Die Sitzung wurde eingeleitet mit der Wahl des Bürgerchafts-Vizepräsidenten. Die Nationalsozialisten schlugen ihr Fraktionsmitglied Corssen vor, ein kommunistischer Kandidat wurde nicht zugelassen, da die SPD wegen ihrer Stärke auf das Amt keinen Anspruch hat. In der durch Applaudation vorgenommenen Abstimmung fiel der Nazi-Kandidat durch. Die Linke hatte selbstverständlich gegen ihn gestimmt, Volkspartei und Staatspartei enthielten sich der Stimme. Im Lager der Rechten war man über den Reifall arg betroffen; um die Situation zu retten, wurde die Sitzung um 25 Minuten vertagt. Darauf schlug die Nazi-Fraktion ihr Mitglied Dr. Bachhaus vor, der von 111 abgegebenen Stimmen 56 erhielt und somit mit einer Stimme Mehrheit von den Rechtsparteien zum Vizepräsidenten gewählt wurde.

Einstimmige Annahme fand ein Dringlichkeitsantrag, der den Senat auffordert, daß die neuen Tabaksteuerbestimmungen, die den steuerbegünstigten Feinschnitt mit einer hohen Sondersteuer belegen, mit sofortiger Wirkung aufgehoben werden. Diese Bestimmungen bedeuten eine schwere Schädigung der sehr wichtigen bremischen Rauchtabakindustrie, denn etwa 70 Prozent der deutschen Gesamtproduktion an steuerbegünstigtem Feinschnitt wird in den großen Bremer Tabakfabriken hergestellt. Werden die neuen Steuerbestimmungen aufrechterhalten, so werden binnen kurzem 3000 Arbeitnehmer des Bremer Rauchtabakgewerbes zur Entlassung kommen, wodurch die Zahl der Bremer Erwerbslosen um 10 Prozent ansteigen würde.

Ein sozialdemokratischer Dringlichkeitsantrag, der einen Bericht darüber fordert, wie durch Herabsetzung des Zinsfußes der Wohnungsbaubhypotheken und durch verminderte Abtragung derselben eine wesentliche Ermäßigung der Mieten in Neubauwohnungen herbeigeführt werden wird, fand Annahme. Genosse Senke wies auf die Tatsache hin, daß in Bremen durchschnittlich 25 Proz. und mehr des Einkommens der Bevölkerung für Wohnungsmiete verausgabt wird, was ein viel zu hoher Prozentsatz ist angesichts des geringen Einkommens der breiten Masse. In Hamburg und namentlich in Lübeck sind die Mietkäse erheblich niedriger. Bremen hat neben Oldenburg die höchsten Zinsätze für Staatshypotheken im ganzen Reiche.

Schwer heimgeleuchtet wurde den Kommunisten, die einen vom März herstammenden Antrag aufrechterhielten, in dem staatliche Streikunterstützung für die an dem wilden kommunistischen Hafensarbeiterstreik beteiligten Arbeiter gefordert wurde. Von den sozialdemokratischen Rednern konnte der schlüssige Beweis geführt werden, daß die Hauptlinge und Mitglieder der kommunistischen KPD im Bremer Hafen gearbeitet haben, als die Moskowitzer zum „Streik“ riefen, daß man aber freigewerkschaftliche Hafensarbeiter, die das gleiche taten, in brutaler Weise mißhandelte. Der sogen. „Streikbeschuß“ ist f. St. hauptsächlich von Arbeitslosen gefaßt worden! Für den Antrag fand sich selbstverständlich keine Mehrheit.

Am Schluß der Sitzung, die sich fast ausschließlich mit Anträgen der Bürgerchaft selbst beschäftigte, kam es zu einer erregten Auseinandersetzung zwischen Volkspartei und Sozialdemokratie. Vor einigen Wochen hatte die Volkspartei unter Zustimmung des Senats einen günstigen Vertrag mit der Frankfurter Städte-Necklame-GmbH. abgeschlossen, durch den das bremische Anschlags-fäulenweifen endlich modernisiert wird. Der Volksparteiler Dr. Gebert, der sehr stark zu den Nazis hinüberneigt, hatte nun zum zweiten Male gegen diesen Vertrag opponiert, weil nach seiner Meinung die frühere Bremer Vertragsfirma hätte berücksichtigt werden müssen. Seine Angriffe erfolgten in so maßloser Form, daß kein Nazi oder Nazi schärfere Kritik am Senat hätte üben können. Die Genossen Böhm und Faust wiesen den Herrn energisch zurück und betonten, daß der Vertrag für Bremen günstig ist, daß er Bremen endlich ein zeitgemäßes Anschlags-fäulenweifen bringe und daß er von der Volkspartei so hemmungslos bekämpft werde, weil er einen Anstoß zu einem gemischtwirtschaftlichen Betrieb darstelle. Beschlossen wurde, die ganze Materie durch die Deputation für innere Verwaltung prüfen zu lassen.

Klugheit beweisen:
für alle Speisen:

Lanella

MARGARINE

1/2 tb

35

DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE



Vom Jugendherbergswesen

Was Jugendherbergen sind, werdet ihr alle schon wissen...

Es ist noch gar nicht so lange her, da gab es keine Jugendherbergen...

Zwischen ist es anders geworden. Heute sind in Deutschland 2000 Jugendherbergen...

Was wird man in der Herberge aufgenommen? — In erster Linie die Jugend...

Alle diese Jugendkinder wollen nichts tun. Sie stellen nur Ansprüche und sind meistens die schlechtesten Gäste...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

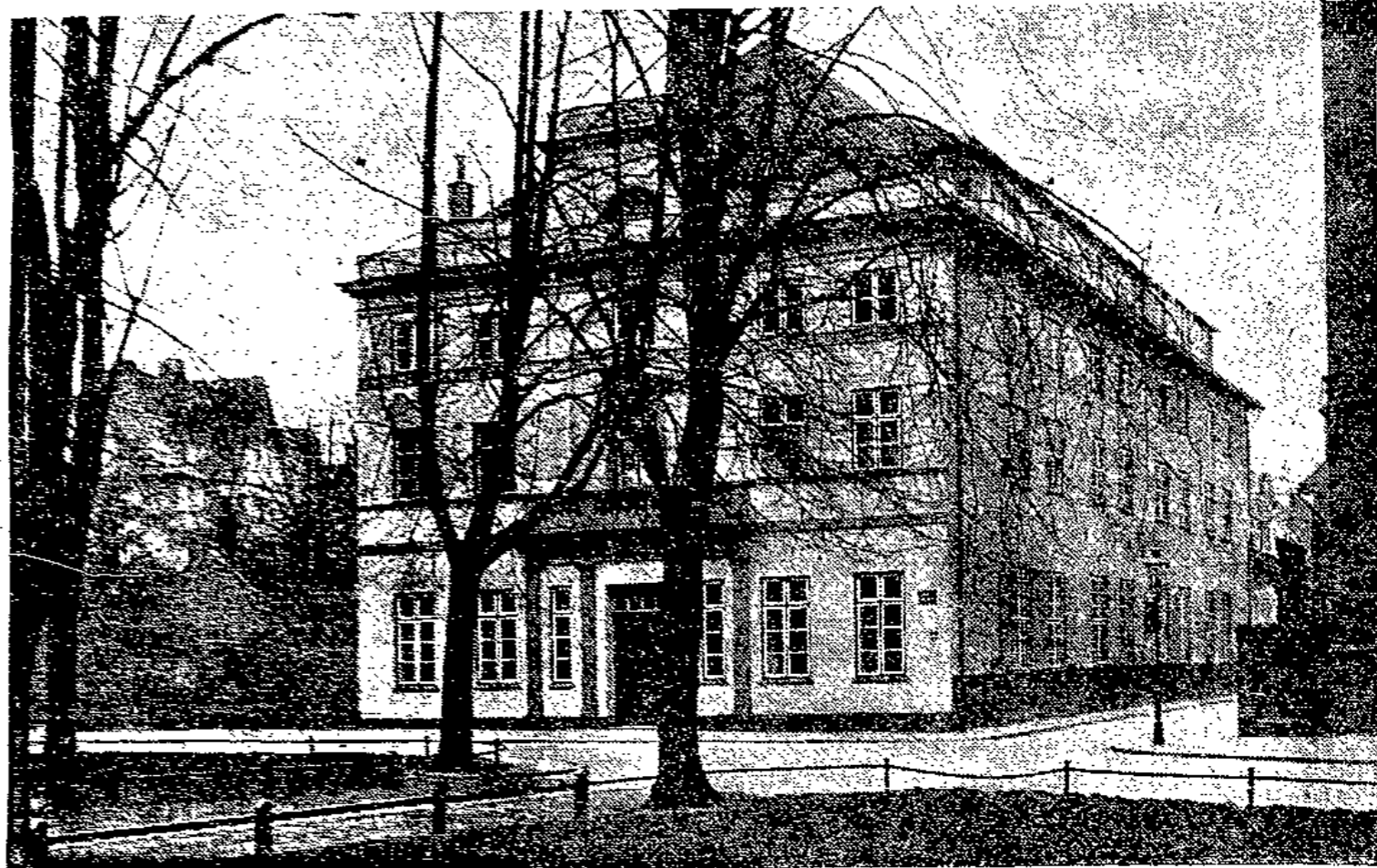
Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...

Wie es in einer Jugendherberge aussieht? — Nun, da sind es nur der Größe der Herberge ein oder mehrere Zimmersäle...



Haus der Jugend

vom Schwimmen im Rhein zurück und trabten etwas eilig nach Hause...

Wir guden uns an, daß wir das nicht versäumen durften, war sonnenklar...

Am Abend, als wir beiden Brüder die Treppe hinaufflogen zu unserer kleinen Schlafkammer...

Wachnacht wurde ich unfaßlich gewacht. Ein naher Nachschlappen machte mir unfaßlich ins Gesicht...

War froh in mein warmes Bett. Gleich war er eingeschlafen und ich der einzige...

Befähigung vom Hans der Jugend Am Reichswerbetag für Jugendherbergen...

Stimmenfall und dunkel war es rundum, verschwommen standen die Umrisse des unteren Kirchtrums...

War es eine Täuschung, hatten mich meine Ohren genarrt bei dem dauernd angehaltenen Hören?

Immer deutlicher war das Motorgeräusch geworden. Wir quetschten uns zu dreier durchs Fenster...

Vor Aufregung und vor Mergel, daß wir nichts sahen, kamen uns die Tränen in die Augen...

Zur Dankesbezeigung, schoben, flüsternd wir die Treppe zum Bodentraum hinauf...

Zeitlich der Stadt lag das Hochfeuerwerk, darin die Arbeiter auch in dunkler Nacht...

Möglich wurde es hinter uns lebendig, über der Treppentrittung leuchtete eine Lampe auf...

Ihr verrückten Bengels, und wir denken, das Haus brennt und wollen euch retten!

Die Ausschelte war aber mehr als Entschädigung für die Aufregung denn als Strafe gedacht...

Der neuerbaute Niese in Friedrichshafen hat seine Halle verlassen, ist über Deutschlands größte Städte nach Amerika geflogen...

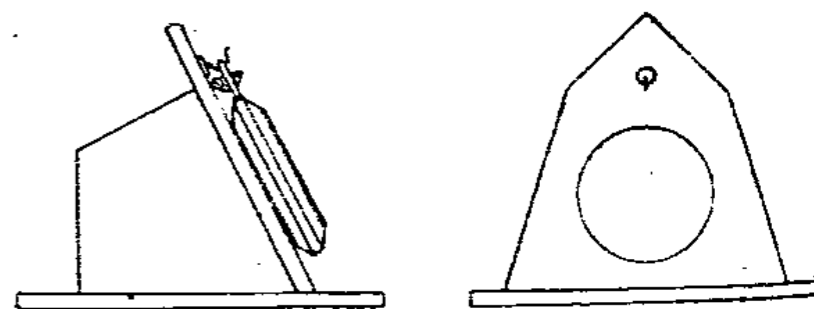
Bastelecke

Wir machen uns einen Uhrständer

Mancher unter euch wird wohl schon im Besitz einer Taschenuhr sein. Ihr wißt alle, wie sorgfältig eine Taschenuhr behandelt sein will...

Aus diesem Grunde will euch der Bastelclub zeigen, wie ihr euch einen kleinen Uhrständer bauen könnt...

Die Form des Uhrständers könnt ihr euch selbst ausdenken. In der Abbildung seht ihr ein Muster dafür...



braucht ihr drei kleine Brettchen. Ihr könnt dazu Laubjohannis oder Zigarrenstängelholz nehmen...

Zum Aufhängen der Uhr dreht ihr ungefähr 2 Zentimeter unter der Spitze des Vorderbrettes einen kleinen Messinghaken ein...

Wer bastelt sich jetzt einen Uhrständer? W. Solterbeck, Werklehrer.

Stehe nicht am Boden haften, frisch gewagt und frisch hinaus! Kopf und Arm mit heitern Kräften...

